

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 75 (2000)
Heft: 10

Rubrik: Frauen in der Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ordonnanzschuhe statt Lacksandalen

Erwartungsvoll kurz vor RS-Beginn

Eine St.Gallerin rückt als eine von landesweit 68 Frauen unter 19000 Rekruten in die Sommer-RS ein. Am Montag 10. Juli beginnt die Sommer-RS. Dass jemand sie freiwillig auf sich nähme? Linda Solenthaler kann kaum erwarten.

Noch dreimal schlafen, dann ist es endlich so weit: Ab Montag tauscht die 21-jährige Linda Solenthaler ihre weissen Lacksan-

Von Monika Slamanig

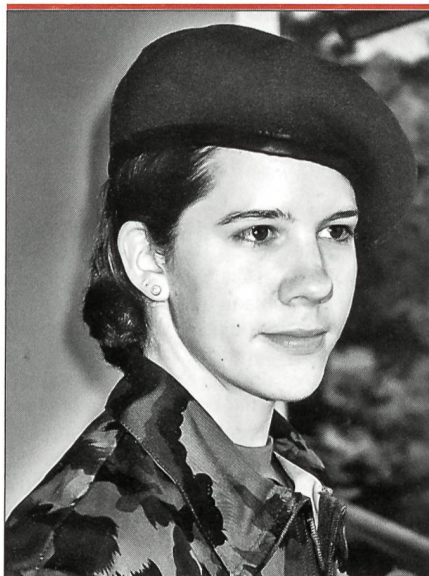
dalen gegen Ordonnanzschuhe und rückt in die Sanitäts-Rekrutenschule auf dem Monte Ceneri ein. Laut Zahlen der Dienststelle Frauen in der Armee des VBS wird sie dort zusammen mit sechs Kolleginnen unter 500 Dienstpflichtigen in den nächsten fünfzehn Wochen für die Verteidigung des Vaterlands gedrillt. Sie freut sich riesig, obwohl sie jetzt schon Blasen an den Fersen hat.

An die Grenzen gehen

Was sie erwartet, darüber macht sich die frisch gebackene Kindergärtnerin keine Illusionen. Sie hat an einem Schnuppertag in der Sanitätsschule auf dem Monte Ceneri und in Gesprächen mit Kollegen eingehend geprüft, ob es wirklich das ist, was sie will. Seit der Schulzeit will sie Soldat werden: «Ausprobieren, zu was ich fähig bin, das reizt mich am meisten», sagt die selbstbewusste Frau, «und meine Grenzen ausloten.» Die RS sei eine Lebensschule, und als solche tue sie jedem gut, findet sie: «In der Sanität lernt man im Gegensatz zu einem Panzerfahrer etwas, das auch ausserhalb der Armee zu gebrauchen ist.» Zudem locke sie die Möglichkeit, «fast wie im Pfadilager» unter völlig ungewohnten und extremen Bedingungen zu trainieren, auch den Umgang mit einer Pistole. Sie habe sich für den für Frauen freiwilligen bewaffneten Dienst entschlossen.

Frauen heben das Niveau

An der Aushebung in Bütschwil, als einzige Frau unter rund 50 Männern, sei sie durchwegs auf Wohlwollen gestossen: «Viele freuten sich über eine Kollegin.» Vor allem der Leutnant ist der Meinung, dass eine Frau das Niveau eines ganzen Zuges heben könne. Der Einzige, der sie von ihrem Entschluss abbringen wollte, sei ihr Freund. «Aber ich werde ihm oft schreiben, gratis per Feldpost.» Linda Solenthaler bezeichnet sich als ehrgeizig, was sie sich



Zur Person:

Name: Solenthaler Linda
Wohnort: St.Gallen
Beruf: Kindergärtnerin
Geburtsdatum: 22.1.1978
Hobbys: Rock 'n' Roll und Tanzen allgemein, Lesen, Tontechnik

vornehme, setze sie durch. So hat sie den Jungmädchentraum konsequent verfolgt: Nach dem zehnten Schuljahr zuerst eine «rechte Ausbildung» zur Kindergärtnerin – getreu der Familientradition, ihre Mutter ist Kinderkrankenschwester, ihre ältere Schwester Kleinkindererzieherin, die jüngere auf dem Weg dazu. Linda Solenthaler hat damals diesen Beruf gewählt, weil sie «keine bessere» Idee hatte. Nach der RS will sie in den Journalismus einsteigen, einen Praktikumsplatz habe sie bereits. Ebenso gut kann sie sich eine Berufsmilitärkarriere vorstellen. «Als Frau in der Armee geniesst man zwar strukturbedingt «Privilegien» wie etwa kleinere Schlafräume oder eigene Garderoben.» Doch Rekrut Solenthaler würde auch einrücken, wenn sie die Kampfausbildung absolvieren müsste.

Anmerkung der Redaktion:

Zur Zeit ist Rekrut Solenthaler auf dem Monte Ceneri mitten in der Ausbildung. Sie hat jetzt zusammen mit ihren Kolleginnen die Hälfte ihrer militärischen Grundausbildung zum Sanitätssoldaten hinter sich. Wie es ihr und den anderen weiblichen Rekruten erging, lesen sie in der nächsten Ausgabe.

Lieber unter Kollegen

Sich als Frau in einer Männerdomäne zu bewegen, macht ihr keine Mühe: «Ich war schon immer vorwiegend mit Männern zusammen. In gemischten Kreisen mit Kollegen ergeben sich meist gehaltvollere Diskussionen.» Frauengespräche seien ihr oft zu langweilig, die drehten sich immer ums Gleiche: Männer, Kleider und das Aussehen. Am Kindergärtnerinnen-Seminar habe sie sich oft mit einem Kollegen unterhalten, dem einzigen Mann unter 19 Studentinnen.

Nicht kritiklos

Er wurde vom Militärdienst dispensiert. Auch sie mache sich kritische Gedanken über Sinn und Zweck der Armee. Trotzdem geht Linda Solenthaler lieber heute als morgen in die RS. Gepackt hat sie bereits. Den Haarföhn brauche sie nicht. «Aber Heftpflaster und einen Teller.» Denn die Gamelle zu putzen, sei mühsam. So stehe es im Handbuch für Rekruten. ☒

Die Frauen in der Armee an vorderster Front

Der Einsatz der Frauen in der Armee wird auch in diesem Herbst wieder einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Es ist dies an der Olma in St.Gallen vom 12. bis 22. 10. 2000.

An der Olma in St.Gallen wird die ganze Untergruppe Personelles der Armee vertreten sein. Dabei kann man sich über die Ausbildungsmöglichkeiten mittels der Aushebungs-CD informieren, die persönlichen militärischen Daten im PISA einsehen, sich über den Sozialdienst der Armee informieren und das Neueste über die Schulen und Kurse erfahren.

Selbstverständlich sind auch die Frauen in der Armee gut vertreten. Es gibt also genügend Möglichkeiten, sich in einem persönlichen Gespräch mit einer dienstleistenden Frau über positive und eventuell auch negative Aspekte einer Militärkarriere zu informieren. Wie immer ist auch genügend Lesestoff vorhanden, um sich auch zu Hause in Ruhe mit der Sache befassen zu können. Nach Möglichkeit wird auch eine Frau am Stand zugegen sein, die von ihren Erfahrungen aus dem Einsatz mit dem Swisscoy-Detachment im Kosovo berichten kann.

Ein Besuch lohnt sich also, aber nicht nur für die Frauen, auch die männlichen Besucher werden gerne aufdatiert.

Ausbildung zum Betriebssoldaten

Neue Ausbildungsmöglichkeit auch für Frauen

Drei Frauen haben dieses Jahr die Funktions- und Verbandsausbildung Territorialdienst in der Kaserne Freiburg absolviert. Sie lernten dort die Aufgaben eines Betriebsoldaten kennen. Ihr späterer Einsatzort wird in den Betreuungszügen der Stabskompanien der Territorialregimenter sein.

Im Frühjahr fand in der Kaserne Freiburg die Funktions- und Verbandsausbildung Territorialdienst für die Betriebsoldaten

Von Maj Pia Zürcher-Vercelli

des militärischen Betreuungsdienstes statt. Drei Frauen und achtzehn Männer absolvierten diese Ausbildung. Während die angehenden männlichen Betriebsoldaten in der elften RS-Woche aus den Territorial-Infanterierekrutenschulen von Colombier, Airolo und Liestal für diese Ausbildung abkommandiert werden, haben die Frauen die Möglichkeit, nach irgendeiner RS, mit Vorteil aber nach einer Fahrerausbildung, zum Betriebsoldaten ausgebildet zu werden.

Der militärische Betreuungsdienst übernimmt und beherbergt ausländische Militärpersonen, die in der Schweiz Aufnahme finden (Militärinternierte) oder in schweizerischen Gewahrsam geraten (Kriegsgefangene). Im Rahmen von Einsätzen der Armee zugunsten der zivilen Behörden kann der militärische Betreuungsdienst auch zur Unterstützung der zivilen Behörden bei der Betreuung von schutzsuchenden Zivilpersonen (Ausländer und Schweizer) beigezogen werden.

Übung Lagerbetrieb

Die Betriebsoldaten Cindy Finsterwald und Carmen Schällibaum beugen sich mit anderen Kameraden in drei Arbeitsgruppen über je einen auf Packpapier aufgezeichneten schematischen Grundriss der Kaserne Freiburg. Ihnen wurde die Aufgabe gestellt, ein Konzept für eine Notunterkunft für schutzsuchende Zivilpersonen



Zur Person:

Name: Cindy Finsterwald
Geburtstag: 19. Oktober 1974
Wohnort: Balterswil
Beruf: eidg. dipl. Malermeister
Hobby: Fallschirmspringen, Sportklettern, Biken

aus dem Ausland zu erarbeiten. Die räumliche Anordnung, d.h. die Räume für Unterkunft, Verpflegung, Hygiene, Aufenthalts- und Arbeitsräume müssen festgelegt werden. Es muss auch eine Liste für das benötigte Material wie zum Beispiel für die Verpflegung, Wäsche, Spiele für Kinder sowie für Fahrzeuge ausgearbeitet werden. Alle drei Arbeitsgruppen arbeiten ruhig und konzentriert. Kaum hängen die zu Papier gebrachten Raumkonzepte, erteilt der Kommandant des Kurses für die Funktions- und Verbandsausbildung des militärischen Betreuungsdienstes, Oberst Marti, den Folgeauftrag, nämlich den Abspracherapport mit den zivilen Behörden vorzubereiten.

Anspruchsvolle Praxis

Wenn bedacht wird, dass ein Betreuungszug, verstärkt mit einer Füsilierkompanie der Territorialregimenter, ein Lager von 500 bis 750 Personen betreiben kann, so kann erahnt werden, welch gut eingespielte Organisation zum Tragen kommen muss. Die Betriebsoldaten sind in einem Betreuungszug einer Stabskompanie der Territorialregimenter eingeteilt. Diese 27 Armeeingehöriger des Betreuungszuges, neben den Betriebsoldaten gibt es noch verschiedene andere Funktionen, sind für die fachtechnischen Belange und den gesamten Lagerbetrieb zuständig.

Die Füsilierzüge dieser Füsilierkompanien sind ausschliesslich für das Einrichten und das Bewachen des Lagers verantwortlich. Die Aufgaben des Betreuungszuges umfassen den Dienstbetrieb (allgemeine Tagesordnung, Innerer Dienst, Verpflegung, Unterhalt, Reparatur und Erweiterung von Bauten), die Verwaltung (Kanzleidienst, Rechnungsführung, Personalkontrollen, Wertsachenverwaltung, Postdienst des Lagers), dann den Sanitätsdienst, den Dolmetscherdienst, die innere Sicherheit (Ruhe und Ordnung) und die Betreuung (Beschäftigung, Arbeit, Freizeit).

Vielfältige Funktionen offen

Damit der militärische Betreuungsdienst seine vielseitigen und oftmals schwierigen Betreuungsaufgaben wahrnehmen kann, ist es wichtig, dass auch Frauen in den Lagern mitarbeiten. Seit 1.1.1995 sind nebst dem Betriebsoldaten im Betreuungszug für die Frauen u.a. auch folgende Funktionen offen: Feldweibel, Truppenkoch, Kanzlist, Sanitätsunteroffizier oder Betreuungszugführer.

Für Carmen Schällibaum brachte der während dieses Kurses durchgeführte Be-



Zur Person:

Name: Carmen Schällibaum
Geburtstag: 12. Mai 1966
Wohnort: Weisslingen
Beruf: Bankangestellte
Hobby: Schreiben

such in der Empfangsstelle Basel viele neue Erkenntnisse. Carmen Schällibaum hat Erfahrung in der Betreuung. Sie hat 1993 die Rekrutenschule als Spitalbetreuer absolviert. Da seit Einführung der Armee 95 diese Funktion nicht mehr ausgeübt werden konnte, hat Carmen Schällibaum vier WKs als Spitalsoldat in der Spitalkompanie I/61 absolviert. Sie hat sich schon damals als Spitalbetreuer ausbilden lassen, weil sie mit ihrem Einsatz anderen helfen wollte. Genau dasselbe Bestreben liegt dem Entschluss zu Grunde, noch einen Schritt weiter zu gehen, und die Ausbildung zum Betriebsoldaten zu absolvieren. Cindy Finsterwald findet die Ausbildung nicht nur vom Thema her interessant, sondern empfindet es auch spannend, mit den Kameraden zusammen die für sie völlig neue Materie zu erarbeiten. Cindy Finsterwald hat die Rekrutenschule als Fahrer in Wangen absolviert. Ihre Ausbildung zum Betriebsoldaten erhält sie nun in diesem Kurs für die Funktions- und Verbandsausbildung Territorialdienst. Anschliessend wird sie in die Unteroffiziersschule einrücken und danach den praktischen Dienst in einer Rekrutenschule leisten. Nach der bestandenen Eignungsprüfung wird sie während des praktischen Dienstes als Fahrer für die Fahrzeuge Kat.III ausgebildet werden.

«Briefkastenfirma»



Der Briefkasten soll für alle, die ein Anliegen haben, mit dem sie sich nicht an eine militärische Stelle wenden möchten, als Anlaufstelle dienen.

Er freut sich auf viele Briefe mit Ihren positiven oder negativen Er-

lebnissen. Vielleicht haben Sie etwas erlebt, gesehen oder gehört, das Sie den Lesern zugänglich machen möchten.

Die Briefkastenadresse lautet:

Kpl Beatrix Baur-Fuchs

St. Galler Str. 63a, 9032 Engelburg

Tel. P: 071 278 89 36, Fax 071 278 89 55

Die Redaktorin der Frauenseiten ist gerne bereit, Anliegen entgegenzunehmen und soweit möglich zu helfen.